

„KINDERARMUT WÄCHST WEITER – MIT FOLGEN FÜR DAS GESAMTE LEBEN“

Gerda Holz, ISS-Frankfurt a.M.

Gerda Holz: Impuls zum DJHT-Forum „2,7 Mio. vertane Chancen – Auswirkungen von Armut auf die Lebensverläufe von Kindern und Jugendlichen“ am 28.03.2017 in Düsseldorf



Schwerpunkte

- Kinder – Aufwachsen unter Armutsbedingungen?
 - Definition, Ursachen, Risiken
 - Umfang, Dauer
 - Das Kindergesicht der Armut
- Kindbezogene Armutsprävention
 - Vom Kind aus denken
 - Zwei Ebenen: Individuelle Förderung und strukturelle Armutsprävention
 - Armutsprävention als staatliche Pflichtaufgabe

Gerda Holz: Impuls zum DJHT-Forum „2,7 Mio. vertane Chancen – Auswirkungen von Armut auf die Lebensverläufe von Kindern und Jugendlichen“ am 28.03.2017 in Düsseldorf

Kinder – Aufwachsen unter Armutsbedingungen?

- Definition, Ursachen, Risiken

Definition – Mehrdimensionales Verständnis

Armut ...

- ... ist immer zu erst **Einkommensarmut**
- ... eine **Lebenslage**, die die Gestaltungs-, Entscheidungs- und Handlungsspielräume einschränkt
- ... führt zur **Unterversorgung** mit normalen Gütern und Leistungen
- ... führt zu **sozialer Ausgrenzung**
- ... hat ein spezifisches **Kindergesicht**

Arm ist in Deutschland wer ...

- ... weniger als **50%/60% des durchschnittlichen Nettoeinkommens** (nach Haushaltsgröße gewichtet) zur Verfügung hat (EU-Definition).
- ... wer **Anspruch auf Sozialhilfe/Sozialgeld** hat.



Zentrale Ursachen und strukturelle Risiken

- Erwerbsprobleme, z.B.
 - (Langzeit) Erwerbslosigkeit
 - Niedrigeinkommen
 - Working poor
 - Hartz-IV-Bezug
- Soziale Probleme, z.B.
 - Überschuldung
 - Trennung/Scheidung
 - Behinderung/Krankheit
 - Multiproblemlage

Migration
Alleinerziehend
Bildung
Sozialraum
„Kinderreiche“ Familien

Gerda Holz: Impuls zum DJHT-Forum „2.7 Mio. vertane Chancen – Auswirkungen von Armut auf die Lebensverläufe von Kindern und Jugendlichen“ am 28.03.2015 in Düsseldorf



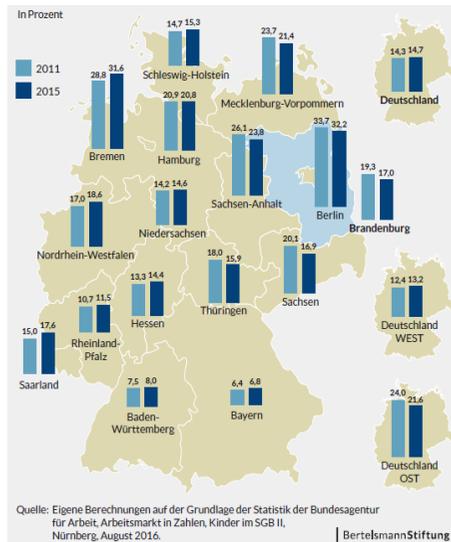
forschen · beraten · gestalten

Kinder – Aufwachsen unter Armutbedingungen?

- Umfang, Dauer

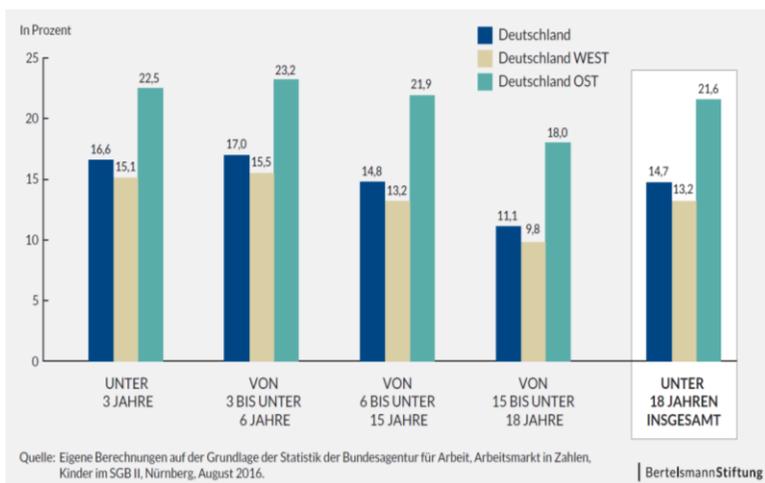
Gerda Holz: Impuls zum DJHT-Forum „2.7 Mio. vertane Chancen – Auswirkungen von Armut auf die Lebensverläufe von Kindern und Jugendlichen“ am 28.03.2017 in Düsseldorf

Anteil der Kinder unter 18 Jahren in Familien im SGB-II-Bezug – Vergleich: 2011 und 2015



Gerda Holz: Impuls zum DJHT-Forum „2,7 Mio. vertane Chancen – Auswirkungen von Armut auf die Lebensverläufe von Kindern und Jugendlichen“ am 28.03.2017 in Düsseldorf

Kinder in SGB-II-Familien in Deutschland – nach Altersgruppen, 2015



Gerda Holz: Impuls zum DJHT-Forum „2,7 Mio. vertane Chancen – Auswirkungen von Armut auf die Lebensverläufe von Kindern und Jugendlichen“ am 28.03.2017 in Düsseldorf

Armutsepisoden von unter 18-Jährigen in Deutschland zwischen 2008 und 2012



Datenquelle: SOEP 2008-2012, Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung (Landesmedian); eigene Auswertung Familienforschung Baden-Württemberg im Statistischen Landesamt.

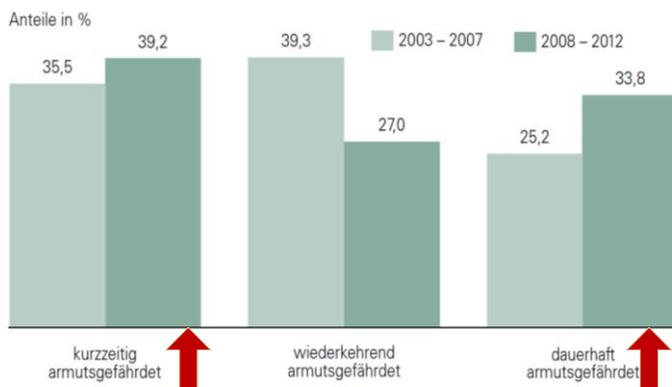
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

42

Kurzzeitig armutsgefährdet: einmalige Armutsgefährdung in maximal 1 von 5 Jahren; wiederkehrend armutsgefährdet: in 5 Jahren öfter als einmal armutsgefährdet, aber niemals länger als in 2 aufeinanderfolgenden Jahren; dauerhaft armutsgefährdet: Armutsgefährdung dauert mindestens 3 zusammenhängende Jahre.
Quelle: 1. ARB Baden-Württemberg 2015: 401.

Gerda Holz: Impuls zum DJHT-Forum „2,7 Mio. vertane Chancen – Auswirkungen von Armut auf die Lebensverläufe von Kindern und Jugendlichen“ am 28.03.2017 in Düsseldorf

Armutsepisoden von unter 18-Jährigen in Deutschland im Vergleich – 2003-2007 und 2008-2012



Datenquelle: SOEP 2003 – 2007 und SOEP 2008 – 2012; Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung (Bundesmedian); eigene Auswertung Familienforschung Baden-Württemberg im Statistischen Landesamt.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

428 15

Kurzzeitig armutsgefährdet: einmalige Armutsgefährdung in maximal 1 von 5 Jahren; wiederkehrend armutsgefährdet: in 5 Jahren öfter als einmal armutsgefährdet, aber niemals länger als in 2 aufeinanderfolgenden Jahren; dauerhaft armutsgefährdet: Armutsgefährdung dauert mindestens 3 zusammenhängende Jahre.
Quelle: 1. ARB Baden-Württemberg 2015: 400

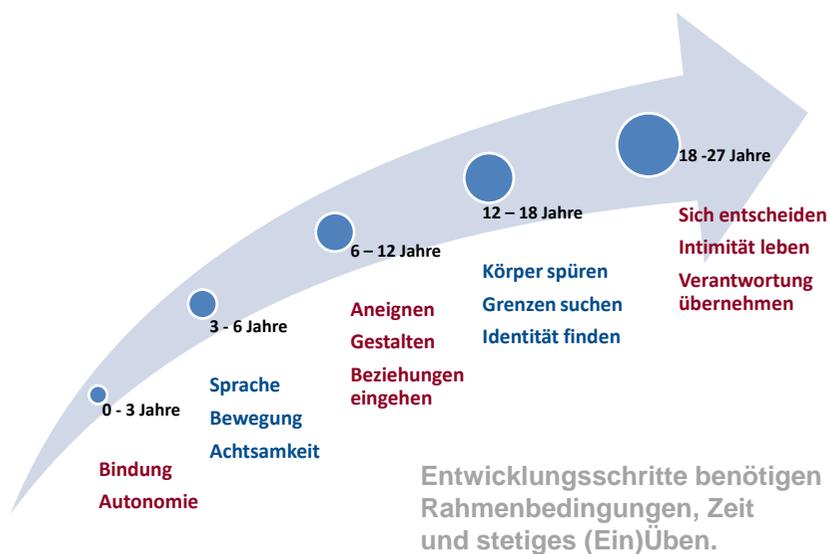
Gerda Holz: Impuls zum DJHT-Forum „2,7 Mio. vertane Chancen – Auswirkungen von Armut auf die Lebensverläufe von Kindern und Jugendlichen“ am 28.03.2017 in Düsseldorf

Kinder – Aufwachsen unter Armutsbedingungen?

- Das Kindergesicht der Armut

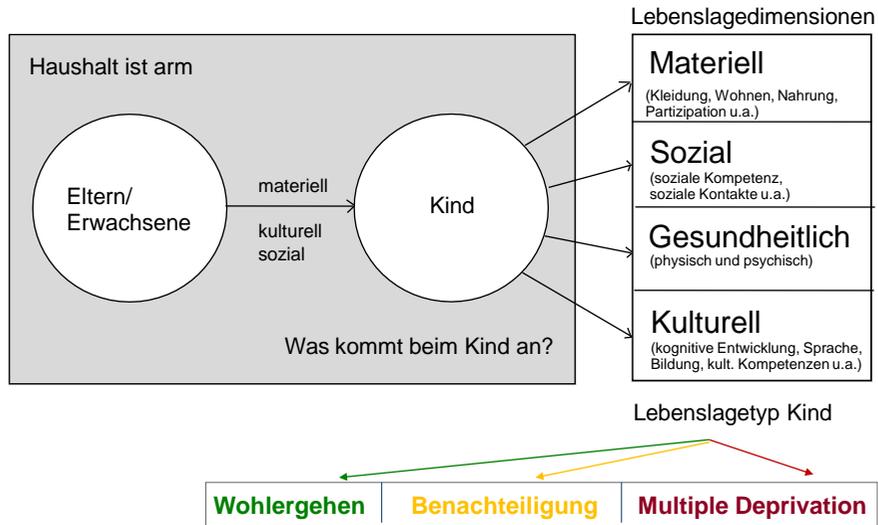
Gerda Holz: Impuls zum DJHT-Forum „2,7 Mio. vertane Chancen – Auswirkungen von Armut auf die Lebensverläufe von Kindern und Jugendlichen“ am 28.03.2017 in Düsseldorf

Entwicklungsaufgaben von Kindern und Jugendlichen



Gerda Holz: Impuls zum DJHT-Forum „2,7 Mio. vertane Chancen – Auswirkungen von Armut auf die Lebensverläufe von Kindern und Jugendlichen“ am 28.03.2017 in Düsseldorf

Was ist Kinderarmut?



Quelle: Hock/Holz/Wüstendörfer 2000

Gerda Holz: Impuls zum DJHT-Forum „2.7 Mio. vertane Chancen – Auswirkungen von Armut auf die Lebensverläufe von Kindern und Jugendlichen“ am 28.03.2017 in Düsseldorf

Empirisch belegte Folgen von Armut bei Kindern

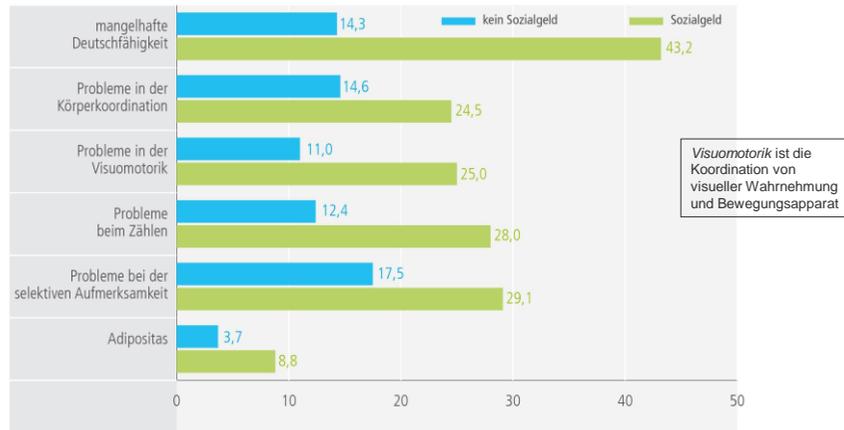
Arme Kinder

- ...erleben mehr Mangel und Verzicht
- ...wachsen sozial isolierter auf
- ...erleben häufiger multiple Belastungen: auch in der Familie
- ...durchlaufen häufiger problematische Bildungsbiographien
- ...nehmen seltener non-formale und informelle Angebote in Anspruch
- ...verfügen häufiger über einen schlechteren Gesundheitszustand
- ...entwickeln tendenziell ein riskanteres Gesundheitsverhalten

Quelle: Laubstein/Holz/Seddig 2016.: Armutsfolgen für Kinder und Jugendliche. Erkenntnisse aus empirischen Studien in Deutschland. Gütersloh

Gerda Holz: Impuls zum DJHT-Forum „2.7 Mio. vertane Chancen – Auswirkungen von Armut auf die Lebensverläufe von Kindern und Jugendlichen“ am 28.03.2017 in Düsseldorf

Entwicklungsmerkmale von Kindern und Sozialgeldbezug (in %)

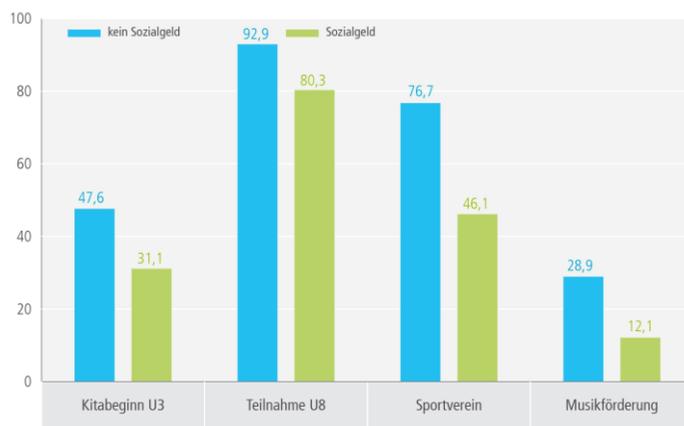


Quelle: Schuleingangsuntersuchung Mülheim an der Ruhr 2009/2010 bis 2012/2013, eigene Berechnung und Darstellung.

© Bertelsmann Stiftung und ZEFIR 2015, mit finanzieller Unterstützung des Landes NRW und des Europäischen Sozialfonds.

Gerda Holz: Impuls zum DJHT-Forum „2.7 Mio. vertane Chancen – Auswirkungen von Armut auf die Lebensverläufe von Kindern und Jugendlichen“ am 28.03.2017 in Düsseldorf

Teilhabechancen von Kindern an frühkindlicher Förderung nach Sozialgeldbezug (in %)



Quelle: Schuleingangsuntersuchung Mülheim an der Ruhr 2009/2010 bis 2012/2013, eigene Berechnung und Darstellung.

© Bertelsmann Stiftung und ZEFIR 2015, mit finanzieller Unterstützung des Landes NRW und des Europäischen Sozialfonds.

Gerda Holz: Impuls zum DJHT-Forum „2.7 Mio. vertane Chancen – Auswirkungen von Armut auf die Lebensverläufe von Kindern und Jugendlichen“ am 28.03.2017 in Düsseldorf

Ungleiche Startchancen – ungleiche Bildungsbiografien

Schulverlauf nach
Schulstufe – 1999
bis 2009/10

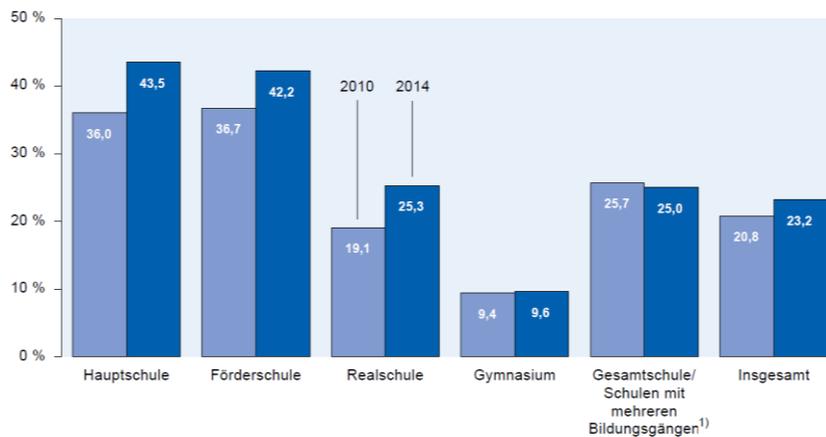


Risiko, in der Schulbiografie immer wieder „institutionell zu versagen“ vor allem für arme Kinder.

n = 308 (nur Befragte mit gültigen Antworten 1999, 2003/04 und 2009/10). Quelle: AWO-ISS-Kinderarmutspanel 2009/10, eigene Berechnung.

Gerda Holz: Impuls zum DJHT-Forum „2.7 Mio. vertane Chancen – Auswirkungen von Armut auf die Lebensverläufe von Kindern und Jugendlichen“ am 28.03.2017 in Düsseldorf

Abb. IV.1.19 Armutsrisikoquoten*) der Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I**) in NRW 2010 und 2014 nach Art der besuchten Schule



*) Zahl der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen (neue OECD-Skala) von weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der nordrhein-westfälischen Bevölkerung je 100 Personen entsprechender Bevölkerungsgruppe – **) ledige Kinder, die im Haushalt der Eltern leben, mit Besuch der Sekundarstufe I einer allgemeinbildenden Schule in den letzten 12 Monaten – 1) Inklusive Freie Waldorfschule
--- Ergebnisse des Mikrozensus; ab 2011 basiert die Hochrechnung auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011 Grafik: IT.NRW

Quelle: MAIS NRW Sozialbericht NRW 2016, Armuts- und Reichtumsbericht, Düsseldorf 2016, S. 295

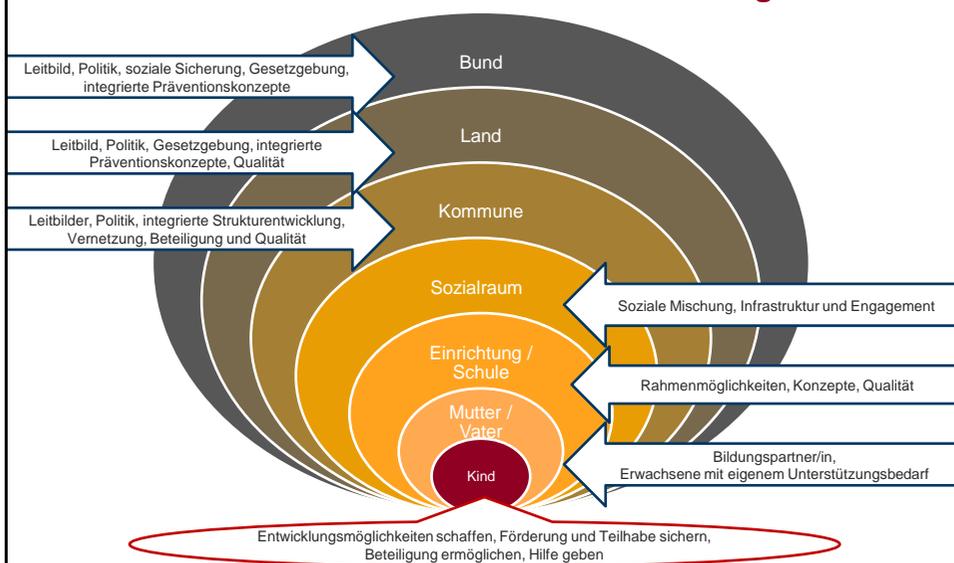
Gerda Holz: Impuls zum DJHT-Forum „2.7 Mio. vertane Chancen – Auswirkungen von Armut auf die Lebensverläufe von Kindern und Jugendlichen“ am 28.03.2017 in Düsseldorf

Kindbezogene Armutsprävention

- Vom Kind aus denken
- Individuelle Förderung und strukturelle Armutsprävention
- Armutssensibilität – Bund und Länder

Gerda Holz: Impuls zum DJHT-Forum „2.7 Mio. vertane Chancen – Auswirkungen von Armut auf die Lebensverläufe von Kindern und Jugendlichen“ am 28.03.2017 in Düsseldorf

Armutsprävention vom Kind aus denken – Mehrebenen der **strukturellen Verantwortung** beachten



Gerda Holz: Impuls zum DJHT-Forum „2.7 Mio. vertane Chancen – Auswirkungen von Armut auf die Lebensverläufe von Kindern und Jugendlichen“ am 28.03.2017 in Düsseldorf



Armutsprävention und frühe Förderung – Die zwei entscheidenden Ebenen

1. Fokus = Individuelle Förderung und Stärkung

Gestaltung/Veränderung von Verhalten/Handeln
durch Angebote/Maßnahme über öffentliche
Infrastruktur, individuelle Zeit und Kompetenz

2. Fokus =

Gerda Holz: Impuls zum DJHT-Forum „2,7 Mio. vertane Chancen – Auswirkungen von Armut auf die Lebensverläufe von Kindern und Jugendlichen“ am 28.03.2017 in Düsseldorf



Individuelle / Resilienzförderung in der Praxis

- Der Blick in die Praxis zeigt, dass es bereits dort eine **große Anzahl von (Präventions)Konzepten** gibt,
 - Kinderwelten – Vorurteilsbewusste Erziehung
 - Marte Meo, Papilio, ...
 - Rucksack, ...
 - TAFF, Fun, ...
 - und, und, und ...
- **Was wird gebraucht?**
 - Statt einer immer größeren Anzahl von immer neuen Konzepten eine flächendeckende Umsetzung grundlegender Ansätze als Regelpraxis !!!
 - Mehr Qualifizierung zum inklusiven und armutssensiblen Handeln in allen Einrichtungen, die mit Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern zu tun haben !!!

Gerda Holz: Impuls zum DJHT-Forum „2,7 Mio. vertane Chancen – Auswirkungen von Armut auf die Lebensverläufe von Kindern und Jugendlichen“ am 28.03.2017 in Düsseldorf



Armutsprävention und frühe Förderung – Die zwei entscheidenden Ebenen

1. Fokus

2. Fokus = Strukturelle Armutsprävention

Gestaltung/Veränderung von Verhältnissen, z.B. durch armutsfeste Grundsicherung, kostenfreie Angebote sowie umfassende und qualifizierte öffentliche Infrastruktur

Gerda Holz: Impuls zum DJHT-Forum „2.7 Mio. vertane Chancen – Auswirkungen von Armut auf die Lebensverläufe von Kindern und Jugendlichen“ am 28.03.2017 in Düsseldorf



Armutsprävention strukturell verankern – Staatliche Pflichtaufgabe

1. Umsetzung der UN- Kinderrechtskonvention

- Versorgungsrechte
(z.B. materielle Versorgung, Bildung, Gesundheit)
- Schutzrechte
(z.B. Schutz vor Gewalt, Missbrauch)
- Beteiligungsrechte
(z.B. Mitgestaltung aller kindlicher Lebensbereiche)

Der Staat (Politik + Verwaltung) hat die **individuellen Rechte** zu garantieren und eine dafür **geeignete Infrastruktur** (inkl. soziale Dienstleistungen zwecks Verwirklichung dieses Rechts) zu schaffen.

2. Erfüllung des Sozialstaatsprinzips

- Dem Wohlergehen aller (jungen) Bürger*innen verpflichtet
- Der Sozialstaat hat zum Ziel,
 - menschenwürdige Lebensverhältnisse sicherzustellen
 - Armut zu bekämpfen
 - in Notlagen zu helfen
 - Chancengleichheit zu schaffen

Der Staat (Politik + Verwaltung) eine eigenständige Verpflichtung/Verantwortung. Diese **öffentliche Verantwortung** ist z.B. mit der Erwartung verbunden, dass sich so die **Teilhabechancen** der Mädchen und Jungen verbessern sowie **soziale Ungleichheiten** zwischen verschiedenen Teilgruppen unter ihnen **vermindern lassen**.

Gerda Holz: Impuls zum DJHT-Forum „2.7 Mio. vertane Chancen – Auswirkungen von Armut auf die Lebensverläufe von Kindern und Jugendlichen“ am 28.03.2017 in Düsseldorf



Armutsprävention von Bund und Ländern

Schwerpunkte/Inhalte

- Verbesserung der finanziellen Lage der Familien, z.B.
 - Grundsicherung vs. BuT
 - Arbeitsmarktmaßnahmen
 - Armutsfeste Entlohnung
 - Unterhaltsansprüche/-recht
- Bildungschancen sichern, z.B.
 - Gleicher Zugang für alle zu Einrichtungen (Umsetzung Rechtsanspruch, Nutzungsquoten, soziale Segregation)
 - Kein Abschluss ohne Anschluss
- Gesundheitsförderung, z.B.
 - Präventionsgesetz
 - Modellansatz vergleichbar Soziale Stadt
- Soziale Teilhabe, z.B.
 - Kinderteilhabegesetz
 - ESF und Bundes-/Landesprogramme
- Stärkung von Eltern und Förderung von Elternkompetenz, z.B.
 - Programme wie Elternchance
 - Ausweitung des Anspruches im SGB VIII (mehr als §16 – Familienbildung)

Notwendigkeiten und Umsetzungsstrategie, z.B.

- Eigenständige Existenzsicherung
- Integriertes Handlungskonzept zur Bekämpfung von „Kinderarmut“
- Programme und Maßnahmen unterschiedlicher Ressorts aufeinander abstimmen und
- Prüfung der Maßnahmen im Sinne eines „Mainstreaming“

Gerda Holz: Impuls zum DJHT-Forum „2.7 Mio. vertane Chancen – Auswirkungen von Armut auf die Lebensverläufe von Kindern und Jugendlichen“ am 28.03.2015 in Düsseldorf



forschen · beraten · gestalten

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Institut für Sozialarbeit
und Sozialpädagogik e. V.
Zeilweg 42
60429 Frankfurt am Main
Frankfurt am Main
E-Mail: info@iss-ffm.de
Tel.: 069 - 95 78 9-0
Fax: 069 - 95 789 190

Gerda Holz
E-Mail: gerda.holz@iss-ffm.de
Tel.: 069 – 9 57 89-131

Gerda Holz: Impuls zum DJHT-Forum „2.7 Mio. vertane Chancen – Auswirkungen von Armut auf die Lebensverläufe von Kindern und Jugendlichen“ am 28.03.2017 in Düsseldorf